



Sie wollte „Prinz von Theben“ sein, war aber nur die arme Else aus dem Tal

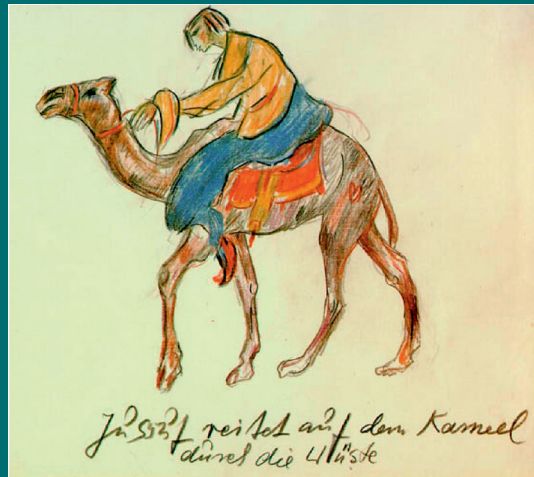
AUS ELBERFELD IN DIE WELT: ELSE LASKER-SCHÜLER

Zum 25jährigen Bestehen der Else Lasker-Schüler-Gesellschaft zeigt die Stadtbibliothek Zeichnungen (Faksimiles) der „Poetin der Zeichenfeder“

8. Oktober bis 7. November 2015

Zentralbibliothek, Kolpingstraße 8, Wuppertal-Elberfeld

Eröffnung am 8. Oktober 2015 um 19 Uhr



AUS ELBERFELD IN DIE WELT: **ELSE LASKER-SCHÜLER**

Eröffnung: **Ute Scharmman**

Lichtbildervortrag: **Hajo Jahn**

Rezitation: **Claudia Gahrke**

Musik (Oboe, engl. Horn): **Shaghayegh Shahrabi**

Weltende

*Es ist ein Weinen in der Welt,
Als ob der liebe Gott gestorben wär,
Und der bleierne Schatten,
der niederfällt,
Lastet grabesschwer.*

Else Lasker-Schüler

„Sie war die größte Lyrikerin, die Deutschland je hatte“, urteilte der Dichter Gottfried Benn über Else Lasker-Schüler. Geboren wurde sie als Elisabeth Schüler am 11. Februar 1869 in der Herzogstraße, Elberfeld (Wuppertal). In erster Ehe mit dem Arzt Berthold Lasker lebte sie ab 1895 in Berlin. Zweite Ehe mit Herwarth Walden. Sie schrieb neben Lyrik auch Romane, Essays und drei Theaterstücke: „Die Wupper“, „Arthur Aronymus und seine Väter“ und „IchundIch“. Else Lasker-Schüler zeichnete, malte und illustrierte ihre Bücher selber. 1937 wurden 104 ihrer Zeichnungen aus der Berliner Nationalgalerie als „entartet“ beschlagnahmt. Bereits vor dem Ersten Weltkrieg war sie die zentrale Figur der künstlerischen Avantgarde in Berlin und die erste Dichterin der Moderne (Expressionismus). Am 19. April 1933 emigrierte die Jüdin Else Lasker-Schüler. Sie starb am 22. Januar 1945 in Jerusalem.

STADT WUPPERTAL / STADTBIBLIOTHEK



Hajo Jahn

Der pensionierte WDR-Studiodirektor war Gründer und ist Vorsitzender der Else Lasker-Schüler-Gesellschaft, Herzogstr. 42, 42103 Wuppertal